

Liebliche Schritte, wuchtiges Spiel

Konzert bei Kerzenschein in der Kreuzkirche

Von Sebastian Pantel

Während draußen noch die Sonne schien, eröffneten die Wuppertaler Kurrende und der Organist Thorsten Pech die Reihe der „Sommerabendkonzerte bei Kerzenschein“ in der Elberfelder Kreuzkirche.

Der Knabenchor unter der Leitung von Heinz-Rudolf Meier präsentierte sich mit einem gewohnt ausbalancierten Programm, das diesmal unter dem Motto „Wie lieblich ist der Boten Schritt“ stand. Diese Textzeile tauchte gleich mehrmals auf – etwa in der streng beherrschten, klangschön vorgetragenen Kantate „Ecce super montes pedes evangelizantis“ von Dietrich Buxtehude oder auch in zeitgenössischem, aparten Gewand in Volker Wangenheims „Quam pulchri super montes pedes“, das die gut disponierte Männerriege der Kurrende ausdrucksstark und intonationssicher interpretierte.

Überhaupt zeigte sich der Chor in routinierter, nur manchmal unkonzentrierter Form. Zwei Werke von Felix Mendelssohn

Bartholdy beeindruckten durch große dynamische Bögen und klangliche Präsenz, was der wuchtigen und strahlenden Religiosität der Werke bestens Rechnung trug.

Pech war den Sängern ein sicherer und aufmerksamer Begleiter, auch wenn er den Orgelpart in weiten Passagen mehr hätte zurücknehmen können, um die artikulatorischen Feinheiten des Chorklangs nicht zu überdecken. Angemessen war der satt ausgelegte Klang hingegen in den Solowerken, die Pech ins Programm einstreute – kühl registriert die etwas betuliche Choralpartita „Ich weiß ein lieblich Engelspiel“ von Johannes Weyrauch, opulent gesetzt Felix Mendelssohns Präludium und Fuge in G-Dur, deren symphonischen Charakter Pech durch wuchtiges Spiel unterstrich. Mit vier Spirituals ließ die Kurrende das Programm beschwingt ausklingen.

► Das nächste „Sommerabendkonzert“ gestalten Thorsten Pech und der Saxophonist Jackson C. Crawford am 2. Juli um 18 Uhr in der Kirche am Kolk.